



OECD Journal on Development:
Development Co-operation Report 2009
Volume 10 Issue 1

Summary in German

Entwicklungszusammenarbeit: Bericht 2009

Zusammenfassung in Deutsch

- Der Jahresbericht des OECD-Entwicklungsausschusses (DAC) ist das einschlägige Referenzdokument für Statistiken und Analysen zu den jüngsten Trends in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. In seinem ersten Bericht als DAC-Vorsitzender berichtet Eckhard Deutscher, der vor kurzem den DAC-Vorsitz übernommen hat, über das Hochrangige Forum über die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit in Accra und über die Notwendigkeit, unsere Anstrengungen zu verstärken, um die Entwicklungszusammenarbeit für die Entwicklungsländer zu verbessern. Die Entwicklungsbudgets sind nicht nur mit der derzeitigen Wirtschafts- und Finanzkrise konfrontiert; die Entwicklungslandschaft hat sich in den vergangenen Jahren auch radikal verändert und bringt neue Herausforderungen mit sich.
- In dem Bericht wird auch das Thema der Fragmentierung behandelt, da es sehr problematisch ist, wenn die EZ-Leistungen in zu vielen Einzeltranchen von zu vielen Gebern bereitgestellt werden. Der Bericht verweist darauf, dass die Transaktionskosten durch eine ineffiziente Arbeitsteilung unter den Gebern in die Höhe schnellen und die Regierungen der Partnerländer vollständige und transparente Zahlen über die geplanten Ausgaben benötigen, wenn sie ihre Länder von Armut befreien sollen. All dies summiert sich zu einer Veränderung des Machtgefüges zwischen den Gebern und ihren Partnerländern.
- Schließlich bietet der Bericht auf der Grundlage von Fallstudien aus einer Reihe von Ländern fünf Erkenntnisse darüber, wie die Erklärung von Paris über die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit genutzt werden kann, um Entwicklungspolitik mit Menschenrechten, ökologischer Nachhaltigkeit und Geschlechtergleichstellung zu verbinden.

“Die Entwicklungslandschaft hat sich seit der Gründung des DAC radikal verändert: Ständig treten neue Akteure und neue Herausforderungen in Erscheinung, und die Spielregeln passen sich – notwendigerweise – an. 2008 haben wir erlebt, wie innerhalb nur weniger Wochen die – formellen wie auch informellen – etablierten internationalen Governance-Strukturen in ihrem Fundament erschüttert wurden, was zu tiefgreifenden und dauerhaften Veränderungen geführt hat.”

– Eckhard Deutscher, DAC-Vorsitzender

In seinem ersten Bericht über die Entwicklungszusammenarbeit setzt sich Eckhard Deutscher näher mit dem neuen Umfeld für die Entwicklungszusammenarbeit auseinander und geht der Frage nach, was dies für den OECD-Entwicklungsausschuss (DAC) bedeutet. Er fordert verstärktes kollektives Handeln, das „auf gut konzipierten, sich gegenseitig unterstützenden und kohärenten Politiken basiert, die Fortschritte in verschiedenen Sektoren fördern, ohne unserem gemeinsamen Ziel einer nachhaltigen und breit fundierten Entwicklung in den Partnerländern zu widersprechen oder es zu untergraben“.

Deutscher berichtet auch über das im September 2008 in Accra abgehaltene Dritte Hochrangige Forum über die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit: „Unsere Vorstellungen dessen, was zur Verwirklichung der Zielvorgaben der Paris-Erklärung sowie der Millenniumsentwicklungsziele notwendig ist, sind klarer denn je“, schreibt er. „Gleichzeitig ist es ganz offenkundig, dass wir unsere Ziele nicht erreichen werden, wenn wir in den eingefahrenen Bahnen weitermachen.“

Was die Berichte aussagen

Das Hochrangige Forum von Accra zielte auf die Messung von Fortschritten im Hinblick auf fünf Grundsätze für eine wirksamere Entwicklung ab, die in der 2005 von über 100 Ländern und EZ-Organisationen angenommenen Erklärung von Paris über die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit fixiert wurden:

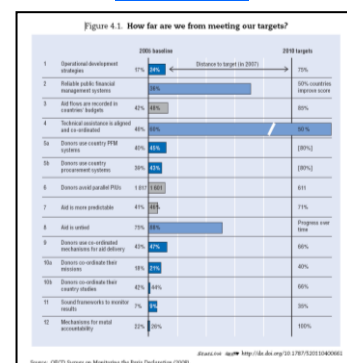
Eigenverantwortung: Die Entwicklungsländer legen selbst ihre Entwicklungsstrategien fest, verbessern ihre Institutionen und bekämpfen die Korruption.

Partnerausrichtung: Die Geberländer erbringen ihre Unterstützung im Einklang mit diesen Zielen und nutzen die lokalen Systeme.

Harmonisierung: Die Geberländer koordinieren ihre Aktionen, vereinfachen die Verfahren und tauschen Informationen aus, um Doppelarbeit zu vermeiden.

Ergebnisorientierung: Das Hauptaugenmerk der Entwicklungsländer wie der Geber liegt auf der Erzielung – und Messung – von Ergebnissen.

ABBILDUNG 4.1. WIE WEIT SIND WIR VON DER ERREICHUNG UNSERER ZIELE ENTFERNT?



Gegenseitige Rechenschaftspflicht: Geber wie Partnerländer legen Rechenschaft über die Entwicklungsergebnisse ab.

Nach diesen wesentlichen Grundsätzen sind in der Paris-Erklärung 12 leistungsbezogene Zielvorgaben aufgeführt, die bis 2010 erreicht werden sollen. Um die Teilnehmer des Forums von Accra bei der Einigung auf die Bereiche zu unterstützen, in denen eine Verstärkung der Anstrengungen am dringendsten geboten ist, wurden im Vorfeld des Forums drei große Studien erstellt. Zur Halbzeit bis zum Stichtag 2010 berichten diese Studien über die Fortschritte – oder deren Ausbleiben – bei der Erreichung der Ziele der Paris-Erklärung.

Die Studien unterscheiden sich zwar in Bezug auf Umfang und Ansatz, doch sind ihnen einige Leitmotive gemein:

- Die Fortschritte auf dem Weg zur Erreichung der Zielvorgaben für 2010 fallen sowohl in den verschiedenen Bereichen als auch zwischen den verschiedenen Ländern unterschiedlich aus.
- Um die Ziele der Paris-Erklärung zu erreichen, sind ein stärkeres Engagement und eine verstärkte Umsetzung unerlässlich.
- Fortschritte hängen nicht nur von der breiten Beteiligung der Regierungen der Geber und Entwicklungsländer auf allen Ebenen ab, auch die Zivilgesellschaft, der private Sektor und andere Gruppen müssen sich voll am Prozess beteiligen.
- Anhand der bisherigen Erfahrungen können sich die wesentlichen Grundsätze der Erklärung gut behaupten, diese Erfahrungen zeigen aber auch neue Herausforderungen auf, darunter den Bedarf an einer Verfeinerung von Monitoring und Evaluierung.

Der Aktionsplan von Accra

Das Forum von Accra mündete in einen Aktionsplan, der die Schlüsselbereiche angibt, in denen stärkere Fortschritte erforderlich sind. In diesem Aktionsplan wird eine grundlegende Neuaustarierung der Beziehung zwischen Partnerländern und Gebern unter Berücksichtigung folgender Schwerpunkte gefordert:

- Nutzung der Ländersysteme als erste Option bei der Erbringung von EZ-Leistungen.
- Vorhersehbarere und transparentere Gestaltung der EZ-Leistungen, um es so den Partnern zu ermöglichen, ihre Entwicklungsstrategien besser zu budgetieren, zu planen und umzusetzen.
- Festlegung der an die EZ-Leistungen geknüpften Bedingungen durch die Geber gemeinsam mit den Partnerländern auf der Basis der Entwicklungspläne dieser Länder – eine grundlegende Veränderung.
- Erzielung deutlicher und substanzieller Fortschritte in Bezug auf die Lieferaufbindung.
- Reduzierung der EZ-Fragmentierung durch Verbesserung der Arbeitsteilung in und zwischen den Ländern.

Wie ausgeprägt ist die Fragmentierung der Entwicklungszusammenarbeit?

Eines der Haupthindernisse, auf Grund dessen die EZ-Leistungen nicht zu den Entwicklungseffekten führen, die sie haben könnten, besteht in der Fragmentierung: Wenn EZ-Leistungen in zu vielen Einzeltranchen von zu vielen Gebern bereitgestellt werden, führt dies zu unnötigen und verschwenderischen Verwaltungskosten, und es wird schwierig, die Mittel dorthin zu lenken, wo sie am meisten benötigt werden.

Der DAC hat vor kurzem seine erste umfassende Erhebung zur ODA-Allokationspolitik und indikativen Finanzplanung (*Survey of Aid Allocation Policies and Indicative Forward Spending Plans*) fertiggestellt, in der anhand einer neuen Leistungsmessgröße, der „länderprogrammierbaren Entwicklungszusammenarbeit“ (*Country Programmable Aid – CPA*) aufgezeigt wird, wie fragmentiert die EZ-Leistungen tatsächlich sind. CPA entspricht dem Umfang der Leistungen, die auf Ebene der Partnerländer im Budget eingeplant werden können; mit anderen Worten, ODA-Gesamtleistungen nach Abzug anderer Arten der Entwicklungszusammenarbeit wie Nothilfe, Schuldenerlass und sonstige EZ-Leistungen, die von den Empfängern nicht frei programmiert werden können.

Im Jahr 2005 – dem Basisjahr für diese Erhebung – stellten die DAC-Mitglieder 47 Mrd. US-\$ bilaterale CPA-Leistungen bereit, das waren etwa 46% ihrer gesamten bilateralen ODA-Bruttogleistungen in jenem Jahr; 2007 stieg die Zahl auf einen etwas typischeren Anteil von 59%.

Aus dem Bericht über die Erhebung geht hervor, dass die Geber ihre EZ-Leistungen oftmals nach dem Gießkannenprinzip auf zu viele Länder verteilen. Im Zeitraum 2005-2006 erhielten 38 Länder EZ-Leistungen von 25 oder mehr DAC- und multilateralen Gebern. In dem Bericht wird auch der Anteil der gesamten EZ-Leistungen eines Gebers in jedem seiner Partnerländer mit dem Anteil dieses Gebers an den weltweiten EZ-Leistungen verglichen, um den Grad der „Konzentration der Leistungen“ jedes Gebers zu ermitteln; lediglich bei 8 der 23 DAC-Mitglieder betrug der Konzentrationsgrad über 50%.

Ein noch klareres Bild ergibt sich aus der Perspektive der Entwicklungsländer, denen eine Vielzahl von Gebern relativ geringe EZ-Leistungen zukommen lassen; dies gilt beispielsweise für Vietnam, wo 29 große Geberländer tätig sind, von denen 17 nur 10% der vom Land erhaltenen EZ-Leistungen erbringen. Demgegenüber hatten 38 andere Länder – in erster Linie kleine Inselstaaten – im Jahr 2005-2006 insgesamt weniger als 10 Geber.

Um die Wirksamkeit der EZ-Leistungen zu steigern, müssen die Geber ihre Anstrengungen rationalisieren. Eine bessere Arbeitsteilung kann dazu beitragen, die Zahl der in einem spezifischen Ent-

ABBILDUNG 2.1
ZUSAMMENSETZUNG DER
BILATERALEN ODA-
BRUTTOLEISTUNGEN, 2005
(INSGESAMT 102 MRD. US-\$)

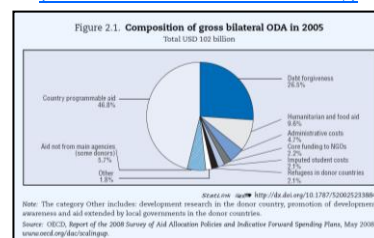
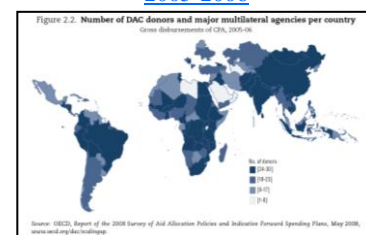


ABBILDUNG 2.2 ZAHL DER
DAC-GEBER UND GROSSEN
MULTILATERALEN STELLEN
JE LAND, CPA-
BRUTTOAUSZAHLUNGEN,
2005-2006



wicklungsland oder Sektor, wie Gesundheit oder Bildung, tätigen Geber zu reduzieren, was die Transaktionskosten verringern und eine koordinierte Leistungserbringung erleichtern würde. Sie kann ferner mit gewährleisten, dass alle Entwicklungsländer angemessen berücksichtigt werden und sich die Leistungen nicht nur auf die „Geberlieblinge“ konzentrieren.

Wie vorhersehbar sind EZ-Leistungen?

Häufig werden die Bemühungen der Entwicklungsländer zur Verwaltung und Allokation der EZ-Leistungen durch die Unvorhersehbarkeit dieser Leistungen untergraben: Die Geber geben ihre Ausgabenpläne oft nicht rechtzeitig genug bekannt, so dass die Regierungen nicht vorausplanen können, oder sie halten sich nicht an ihre Engagements.

Die DAC-Erhebung zur ODA-Allokationspolitik und indikativen Finanzplanung von 2008 beseitigt einige dieser Unsicherheitsmomente, indem sie einen Überblick über die künftigen EZ-Ströme bietet, der die Ermittlung von bestehenden oder projizierten Mittelengpässen und Möglichkeiten zur Intensivierung der Anstrengungen in einzelnen Entwicklungsländern erleichtern kann.

Zu den wichtigsten Projektionen der Erhebung zählen:

- Der seit einiger Zeit beobachtete Rückgang der ODA-Nettoleistungen deutet darauf hin, dass die Erreichung der Zielvorgaben für 2010 in Bezug auf das ODA-Volumen mittlerweile in immer weitere Ferne rückt.
- Angesichts des erwarteten Rückgangs der Schuldenerlasse müssen andere Arten der Entwicklungszusammenarbeit erheblich expandieren, wenn die anvisierten Ziele erreicht werden sollen.
- Zahlreiche Konflikt- oder fragile Staaten sehen für 2010 einem Rückgang der länderprogrammierbaren Entwicklungszusammenarbeit um über 20 Mio. US-\$ entgegen, was ihren Wiederaufbau bedroht.

Im Fall Afrikas ist die Finanzierungslücke besonders gravierend. Im Jahr 2005 wurden Afrika bis 2010 zusätzliche EZ-Leistungen in Höhe von 25 Mrd. US-\$ zugesagt; wenn die Zielvorgabe erreicht werden soll, müssen die ODA-Gesamtleistungen um über 17% pro Jahr wachsen.

Zwar wird in der DAC-Erhebung eine Aufstockung der gesamten EZ-Leistungen um 10 Mrd. US-\$ in 102 Entwicklungsländern veranschlagt, doch lässt die Erhebung zugleich auch vermuten, dass für den Zeitraum 2005-2010 in 51 Ländern, vornehmlich in Afrika und Asien, Kürzungen der CPA-Leistungen geplant sind. Voraussichtlich werden etwa 21 Länder in absoluter Rechnung jeweils einen Rückgang von mehr als 20 Mio. US-\$ erfahren.

ABBILDUNG 2.3 MÖGLICHKEITEN ZUR KONZENTRATION: ZAHL DER GEBER, DIE ZUSAMMEN WENIGER ALS 10% DER VON EINEM LAND ERHALTENEN LEISTUNGEN ERBRINGEN CPA-BRUTTO- AUSZAHLUNGEN, 2005-2006

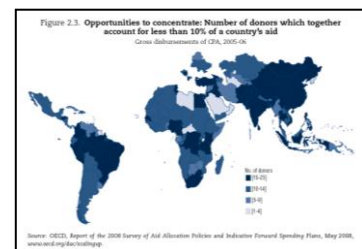


ABBILDUNG 3.2 ODA- NETTOVOLUMEN UND CPA- LEISTUNGEN DER DAC- MITGLIEDER IM ZEITRAUM 2001-2010, WELTWEIT

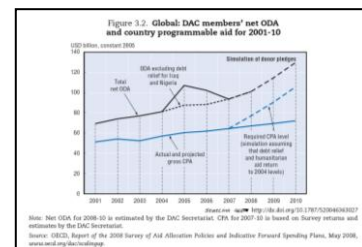
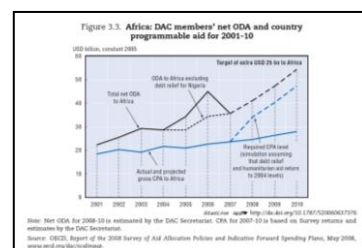


ABBILDUNG 3.3 ODA- NETTOVOLUMEN UND CPA- LEISTUNGEN DER DAC- MITGLIEDER IM ZEITRAUM 2001-2010, AFRIKA



Der Kontext: Die Paris-Erklärung und die umfassenderen Entwicklungsziele

Um nachhaltig und gerecht zu sein, muss sich die Entwicklung mit Fragen der Geschlechtergleichstellung, der ökologischen Nachhaltigkeit und der Menschenrechte befassen, die ihrerseits wiederum wichtige Entwicklungsmotoren sind. Beispielsweise hat sich klar gezeigt, dass eine Anhebung des Bildungsniveaus der Frauen einen Rückgang der Kindersterblichkeit zur Folge haben kann.

Die Bedeutung der Geschlechtergleichstellung und der ökologischen Nachhaltigkeit wird zwar allgemein anerkannt, neuen Auftrieb zur Umsetzung der Theorie in die Praxis erhielten diese umfassenderen Ziele aber durch die Annahme der Paris-Erklärung im Jahr 2005. Fünf Erkenntnisse aus Fallstudien verdeutlichen, wie die Paris-Erklärung zur Förderung umfassenderer Entwicklungsziele genutzt werden kann.

1. Erkenntnis: Die aktive Beteiligung armer Frauen und Männer stärkt die Eigenverantwortung und die Rechenschaftspflicht für Entwicklungsergebnisse.

Beim Bottom-up-Ansatz wird die Bevölkerung so weit wie eben möglich an politischen Debatten und an der Durchführung von Entwicklungsprogrammen beteiligt. Fallstudien aus Simbabwe und Peru zeigen, dass im Gesundheitsbereich deutliche und nachhaltige Verbesserungen möglich sind, wenn die Armen in die Gestaltung der Gesundheitspolitiken, -praktiken und -programme einbezogen werden.

2. Erkenntnis: Ein ergebnisorientierter Ansatz zu Menschenrechten verbessert die Dienstleistungen für alle Bürger.

Marginalisierte Gruppen können nur dann voll von der Entwicklung profitieren, wenn ihre spezifische Lage und Bedürfnisse richtig erfasst und verstanden werden, was durch die Anwendung des „aufgeschlüsselten Monitoring“ erleichtert werden kann – hierbei werden die Ergebnisse aus statistischen Beobachtungen nach Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, sozialem Status usw. unterteilt.

3. Erkenntnis: Die gemeinsamen EZ-Strategien können effektiver genutzt werden, um Entwicklungsprioritäten zu fördern.

Die Geber können zur Förderung der Menschenrechte, der ökologischen Nachhaltigkeit und der Geschlechtergleichstellung beitragen, indem sie gemeinsame EZ-Strategien entwickeln und anwenden. Beispielsweise kann bzw. können der oder die Geber mit dem größten komparativen Vorteil und Fachwissen bei der Förderung eines spezifischen Ziels, wie der Geschlechtergleichstellung, die Führungsrolle übernehmen, indem sie ihr Fachwissen in den Dienst aller stellen und technische Unterstützung bieten.

TABELLE 3.2 BEREITS PROGRAMMIERTE AUFSTOCKUNGEN: ANSTIEG UM ÜBER 100 MIO. US-\$

Table 3.2. Scaling up already programmed: increases above USD 100 million
Ranking by absolute increase (countries with increasing aid dependency are highlighted) – Cases distinguished

Partner	ODA (USD million)		ODA (USD million)		ODA (USD million)	ODA (USD million)	ODA (USD million)
	2005	2009	2005	2009			
	October 2009 (USD million)	June 2009 + 1st	%	%	2009	2009	2009
USA	1 922	2 793	156	8.1	34	34	34
Japan	629	1 025	396	63	27	27	27
Germany	1 422	1 890	467	33	11	11	11
EU/USA	1 594	1 717	123	8	2	2	2
France	1 025	1 246	221	21	4	4	4
UK	409	510	101	25	2	2	2
Spain	475	1 107	632	133	7	7	7
Canada	288	347	159	55	2	2	2
China	264	678	414	157	1	1	1
Italy	307	1 244	937	308	1	1	1
Japan	1 220	1 814	594	49	1	1	1
South Korea	409	482	73	18	1	1	1
China (inc. Hong Kong)	409	1 244	835	204	1	1	1
Other donors	60	1 025	965	161	1	1	1
Armenia	87	289	202	23	1	1	1
Philippines	1 064	1 125	61	6	1	1	1
Mexico/Spain	1 212	1 075	-137	-11	1	1	1
Japan	261	367	106	41	1	1	1
Malaysia	289	387	98	34	1	1	1
Spain	451	28	-423	-9	1	1	1
USA	19	289	270	14	1	1	1
USA	111	238	127	11	1	1	1
USA	19	238	219	11	1	1	1
USA	481	445	-36	-8	1	1	1
USA	193	317	124	6	1	1	1
Japan	111	238	127	11	1	1	1
Algeria/USA	2 401	1 025	-1 376	-57	1	1	1
France (excl. Japan)	614	28	-586	-10	1	1	1
China	194	215	21	1	1	1	1
Japan	193	670	477	25	1	1	1

Source: OECD Development Co-operation Report 2009. ODA financed based on IMF projected growth rates (IMF/World Economic Outlook Database).
 1. ODA includes Development Co-operation Report 2009. ODA financed based on IMF projected growth rates (IMF/World Economic Outlook Database).
 2. Population-weighted average of countries in brackets in low-income countries ranking 11 and below on the World Bank's Country Policy and Institutional Assessment (CPIA).
 3. ODA includes 2009 before USD 1 000.
 4. ODA includes 2009 before USD 1 000.
 Source: OECD, Report of the High Level Panel of Experts: Making Aid Effective, Paris, May 2008, www.oecd.org/development.

4. Erkenntnis: Auf Worte müssen Taten folgen.

Es wurden zwar viele gute Politikerklärungen zu Menschenrechten, ökologischer Nachhaltigkeit, Ausgrenzung und Geschlechtergleichstellung verfasst, diese sind jedoch nicht ausreichend. Beispiele aus Uganda und Sierra Leone unterstreichen die Bedeutung gut konzipierter Haushalts- und Monitoringstrukturen, Partnerschaften auf Gemeindeebene, Interessenvertretung durch die Zivilgesellschaft und Kapazitätsaufbau, um gute Absichten in die Tat umzusetzen – und damit Wirkung zu erzielen.

5. Erkenntnis: Die harmonisierte Unterstützung durch die Geber kann helfen, in fragilen Situationen Kapazitäten aufzubauen.

Obwohl fragile Staaten häufig nicht über die notwendigen Kapazitäten verfügen, um die Grundsätze der Paris-Erklärung direkt umzusetzen, können diese Grundsätze ihnen dennoch zugute kommen. Sierra Leone bietet hierfür ein gutes Beispiel: Der Erfolg der Wahlen von 2007 war z.T. der Harmonisierung der Geberhilfe zu verdanken.

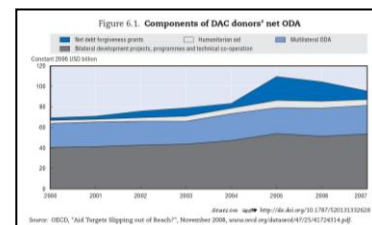
Anstrengungen und Politiken der bilateralen Geber

Im Jahr 2007 gingen die Nettogesamtleistungen der Mitglieder des Entwicklungsausschusses (DAC) im Rahmen der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (ODA) in realer Rechnung um 8,5% auf 103,5 Mrd. US-\$ zurück. Bei Ausklammerung der gewährten Schuldenerleichterungen stiegen die ODA-Leistungen in realer Rechnung jedoch um 2%, was eine wirklichkeitsgetreuere Vorstellung von der Grundtendenz der EZ-Leistungsströme vermittelt.

Die vorstehende Abbildung zeigt den Effekt der Schuldenerleichterungen auf die ODA-Nettoleistungen 2005 und 2006. Aus der Abbildung ist auch ein leichter Anstieg der humanitären Hilfe im Jahr 2005 ersichtlich, der hauptsächlich auf die nach dem Tsunami im Indischen Ozean und dem Erdbeben in Pakistan erbrachte Sonderhilfe zurückzuführen ist. Die bilateralen EZ-Projekte und -Programme gingen 2006 leicht zurück, nahmen aber 2007 wieder zu, was zeigt, dass die Geber ihre Anstrengungen bei den Kernprogrammen allmählich intensivieren.

Dieser Zuwachs ist jedoch viel zu gering, um die von den Gebern zugesagte Aufstockung ihrer Leistungen bis 2010 zu realisieren. Auf dem G8-Gipfeltreffen von Gleneagles und dem Millennium+5-Gipfel der Vereinten Nationen im Jahr 2005 verpflichteten sich die Geber, ihre ODA-Leistungen 2010 um 50 Mrd. US-\$ aufzustocken (im Vergleich zu 2004, zu Preisen und Wechselkursen von 2004). Bisher sind etwa 21 Mrd. US-\$ schon bereitgestellt oder eingeplant worden. Dies bedeutet, dass die Geber zur Einhaltung ihrer Zusagen noch zusätzliche Leistungen in Höhe von nahezu 30 Mrd. US-\$ (in Dollarwerten von 2004) – d.h. 34 Mrd. US-\$ in Dollar von 2007 – in ihre ODA-Budgets einplanen müssen.

ABBILDUNG 6.1
KOMPONENTEN DER NETTO-
ODA DER DAC-GEBER



Auf Grund der gegenwärtigen Finanzkrise und der Konjunkturabschwächung ist es von wesentlicher Bedeutung sicherzustellen, dass keine Krise in der Entwicklungszusammenarbeit durch Kürzungen der EZ-Budgets ausgelöst wird. In Reaktion auf einen gemeinsamen Aufruf vom Generalsekretär der OECD, Angel Gurría, und dem Vorsitzenden des Entwicklungsausschusses (DAC), Eckhard Deutscher, haben die großen Geberländer der Welt am 24. November 2008 eine Erklärung über die Entwicklungszusammenarbeit abgegeben, „in der sie ihre früheren Zusagen bestätigen, das EZ-Volumen zu erhöhen und die EZ-Leistungen gemäß diesen Verpflichtungen aufrechtzuerhalten“.

Der Bericht über die Entwicklungszusammenarbeit wird jährlich vom Vorsitzenden des OECD-Entwicklungsausschusses herausgegeben, einem Forum, in dem die wichtigsten bilateralen Geber zusammen darauf hinarbeiten, eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Der Bericht liefert Daten und Analysen zu den jüngsten Trendentwicklungen in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit.

© OECD 2009

Übersetzung durch den Deutschen Übersetzungsdienst der OECD.

Die Wiedergabe dieser Zusammenfassung ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.

Zusammenfassungen in Drittsprachen enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen, deren Originalfassungen in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurden.

Sie sind unentgeltlich beim Online-Bookshop der OECD erhältlich unter Bookshop www.oecd.org/bookshop/

Wegen zusätzlicher Informationen wenden Sie sich bitte direkt an die OECD Rights and Translation Unit, Public Affairs and Communications Directorate unter: rights@oecd.org oder per Fax: +33 (0)1 45 24 99 30

OECD Rights and Translation unit (PAC)
2 rue André-Pascal, 75116
Paris, France

Besuchen Sie unsere Website www.oecd.org/rights/

